

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 54 (1912)

Heft: 12

Nachruf: Prof. Dr. Johannes Heuscher

Autor: Zietzschnmann, O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER ARCHIV FÜR TIERHEILKUNDE

Herausgegeben von der Gesellschaft Schweizer. Tierärzte

LIV. Bd.

Dezember 1912

12. Heft

† Prof. Dr. Johannes Heuscher.



Am 10. November 1912 verstarb nach langem Leiden der Professor der Fischzucht an beiden Zürcher Hochschulen, Dr. phil. Johannes Heuscher. Donnerstag, den 14. November, nachmittags 2 Uhr, fand unter Beteiligung der akademischen Kreise die Beerdigung statt. Der Dekan

der vet.-med. Fakultät hielt in der Neumünsterkirche die akademische Gedächtnisrede zugleich im Auftrage der Finanzdirektion des Kantons und namens der zoologischen Institute beider Hochschulen.

Johannes Heuscher hat seine wissenschaftliche Laufbahn im Winter 1887/88 begonnen. Als Lehrer in Hirslanden wurden ihm in jener Zeit die Fächer Zoologie und Botanik an der damaligen Tierarzneischule Zürich zunächst stellvertretungsweise für den erkrankten Prof. Asper übertragen. Nach dessen Hinschiede traf ihn am 5. September 1889 die Wahl zum Nachfolger, so dass er von da ab definitiv als Lehrer für diese Wissensgebiete angestellt war; im Oktober 1895 wurde er zum Professor ernannt. Bis zum Jahre 1902 hat der Verstorbene diese Fächer vertreten, bis zu der Zeit, zu welcher durch Angliederung der Tierarzneischule als Fakultät an die Hochschule die Fächer Zoologie und Botanik an die philosophische Fakultät übergingen. Von 1895 bis 1902 war Johannes Heuscher gleichzeitig auch Privatdozent an der mathem.-naturwissenschaftlichen Sektion der philosophischen Fakultät und hielt Vorlesungen über Zoologie und Biologie der Süßwasserorganismen, während er von 1902 ab bis zum vergangenen Sommer-Semester als ausserordentlicher Professor an der veterinär-medizinischen Fakultät über Parasitologie, Fischzucht, Fischkrankheiten und Zooplankton der schweizerischen Seen dozierte. Die gleichen Fächer vertrat er seit 1897 als Privatdozent an der Eidg. Technischen Hochschule. Seine Lehrtätigkeit erstreckte sich in fruchtbringendster Weise auf beide Hochschulen. Sein Vortrag war, wie der ganze Mann, schlicht, ansprechend und überaus klar.

Heuscher war einer der ersten begeisterten Schüler des 1889 für Zoologie und vergleichende Anatomie nach Zürich berufenen Prof. Arnold Lang. Unter seiner Leitung hat der Verstorbene eine gründliche und heute noch als sehr wertvoll anerkannte Untersuchung durchgeführt über Proneo-

menia Sluiteri, ein interessantes Weichtier der marinen Fauna; diese Studie brachte ihm den Doktorhut ein.

Neben seiner Stellung als Dozent war er in den Jahren 1892—1894 zweiter Assistent am zoologischen Institute und von da ab bis heute Direktorialassistent am zoologischen Museum beider Hochschulen. Die zoologische Sammlung weist eine grosse Zahl von Objekten auf, die seine feine, kunstsinnige Hand präpariert und skizziert hat. — Seine wissenschaftlichen Untersuchungen wandten ihn schon frühzeitig der Lebewelt der einheimischen Gewässer zu, und ihr hat er sein Lebenswerk gewidmet. Dieses galt der Ermittlung der Existenzbedingungen und Lebensverhältnisse der Süßwasserfische. Als scharfer Beobachter und gründlicher Kenner der Tierformen und ihrer biologischen Verhältnisse war der Entschlafene eine allgemein anerkannte Autorität. Diese Forschungen brachten ihn mit der praktischen Tätigkeit zusammen: So gehörte Johannes Heuscher seit nahezu zwei Dezennien der vom Regierungsrate ernannten interkantonalen Fischereikommission für den Zürich- und Walensee an. Er war der wissenschaftliche Berater dieser beiden Verwaltungskörper und leistete als solcher dem Lande wertvolle Dienste. In uneigennütziger Weise förderte er so durch sein reiches Wissen und die praktische Erfahrung unser schweizerisches Fischereiwesen. Das Gediehen dieses Wirtschaftsgebietes lag ihm sehr am Herzen; seine Tätigkeit hat reiche Früchte getragen. Der öffentlichen Verwaltung stand er in liebenswürdiger Weise begutachtend zur Seite; in den Versammlungen schweizerischen Fischereivereinigungen wirkte er durch stets gerne gehörte instruktive Vorträge mit sichtbarem Erfolge. Seinen überzeugenden Darlegungen ist es gelungen, in unseren Landesgegenden die Berufsfischer zu erspriesslicher Mitarbeit an der künstlichen Fischzucht zu gewinnen.

Im Verblichenen erblickte der Bundesrat die geeignete Persönlichkeit zur Abordnung an internationale

Fischereikongresse und an Konferenzen zur Anbahnung internationaler Übereinkünfte. Auch übertrug ihm das Eidg. Departement des Innern die Leitung zahlreicher Kurse zur Heranbildung von Fischereiaufsehern.

Publizistisch entfaltete der Verstorbene auf seinem praktischen Gebiete eine reiche Tätigkeit. Neben der Redaktion der schweizerischen Fischereizeitung ist die von ihm im Jahre 1904 herausgegebene Anleitung zur Aufzucht von Forellen-Sömmerlingen ein Werk von bleibendem Werte.

Überblicken wir das Lebenswerk Johannes Heuschers, so springen die grossen, unvergesslichen Verdienste des Heimgegangenen auf dem Gebiete des Fischereiwesens zuerst in die Augen. Er hat darin für das Land Bleibendes geschaffen, was ihm sowohl bei Behörden wie in privaten Fachkreisen dauernd ein ehrenvolles Andenken sichert.

Die Kenntnisse, die er für das Allgemeinwohl zur Geltung bringen konnte, ruhten auf gründlicher wissenschaftlicher Basis. Vielseitig veranlagt und mit hervorragenden Geistesgaben ausgestattet, hat er sich als junger Lehrer mit Leichtigkeit und grosser Liebe in die zoologische Wissenschaft eingearbeitet. Er hat dabei eine seltene Vielseitigkeit entwickelt, die in seiner mannigfachen Betätigung im Schuldienste von der Volksschule bis zur akademischen Tätigkeit, in seiner bedeutenden musikalischen Begabung und in dem geradezu künstlerischen Zeichentalent zum Ausdruck kommt. Seine Kollegen von der Zoologie und von der Veterinärmedizin schätzten seinen treuen und offenen Charakter, seine einfache schlichte Art und seinen goldenen Humor ! Seine stets hilfsbereite Hand wurde durch ein gutes Herz geleitet.

Nun hat dieses Herz aufgehört zu schlagen; die Augen haben sich geschlossen; der beredte Mund ist verstummt. Wir alle, denen es vergönnt war, mit dem Entschlafenen zu arbeiten, werden allezeit sein Andenken im Herzen bewahren. Ruhe in Frieden, lieber Kollege! *O. Zietzschatmann.*